

Herzlich willkommen
in

Königshoven

Stadt Bedburg

Rhein-Erft-Kreis

Königshoven

- liegt im Rhein-Erft-Kreis in Nordrhein-Westfalen
- befindet sich im Städteck Aachen-Düsseldorf-Köln
- ist seit dem 01.01.1975 ein Ortsteil der Stadt Bedburg
- hat ca. 1.900 Einwohner

Wenn man auf Königshoven blickt, so schaut man auf eine bewegte Geschichte eines „bewegten“ Ortes.

Die durch den Braunkohletagebau bedingte Umsiedlung wurde 1986 abgeschlossen und gilt bis heute als „Musterlösung“.

Wappen der ehemaligen Gemeinde Königshoven
(1577)



hervorgegangen aus den
alten Schöffensiegeln von
1498 und 1556

Auch ein neuer Ort hat seine Geschichte!

Meine Heimat! Meine Liebe! Mein Stolz!

Herzlich Willkommen in

Königshoven

Königshoven bestand ursprünglich aus vier klar abgegrenzten Siedlungen, die nie ganz zusammengewachsen sind.

Am höchsten gelegen war Berke/am End, erftwärts gelegen Obermorken/Hovermorike.
Durch den Sothbach getrennt, lagen unterhalb die Ortsteile Kunyncshoven/Unteres Dorf und Allhoven/Elrehoven, wobei die Schreibweisen wechselten.



Der gemeinsame Name Königshoven wird erstmals in einer Urkunde von 1443 verwendet.

In wesentlich früherer Zeit, am 8. April 1272 fällt hingegen die erste urkundliche Erwähnung einer Kirche in Obermorken/Hovermorike, jenes Ortsteils um den Königshovener Kirchberg.

Kirche



Bachstraße



Brauerei Lüpkes



Bergstraße



Umsiedlung wegen Braunkohlen-Tagebau

Durch die großen Braunkohlereserven, die unter dem „alten“ Königshoven lagen, musste der topographisch interessante Ort umgesiedelt werden.
Etwa sieben Kilometer südlicher entstand ein neuer Ort, der auch Königshoven genannt wurde.

Im Jahr 1956 wurde eine Verbindlichkeitserklärung für den Tagebau Frimmersdorf-Süd mit der Festlegung der Umsiedlungen Darshoven, Epprath, Morken-Harff, Tollhaus und Königshoven unterzeichnet.

1969/70 wurde beschlossen, den Ort umzusiedeln.
Es wurde auf Eigenständigkeit bestanden; eine Bürgerversammlung entschied sich für eine geschlossene Umsiedlung.

1976:

Der erste Spatenstich fand statt; die ersten Häuser wurden gebaut.

1978:

Die letzte Osterprozession ging durch den alten Ort.

1979:

Letzter Gottesdienst in der alten Kirche.

1980:

Weihe der neuen Pfarrkirche und Einweihung des Pfarr-Zentrums sowie Erschließung des WEILER HOHENHOLZ (Umsiedlungsort der Landwirte, ca. 1 km entfernt).
Dort hat auch die St. Sebastianus Schützenbruderschaft eine Schützenhütte gebaut.

1981:

Eröffnung der Bürgerhalle an der Josef-Schnitzler Str. (ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Königshoven).

1986:

Mit der Einweihung des Dorfbrunnens auf dem Dorfplatz wird die Umsiedlung von Königshoven offiziell abgeschlossen.

1987:

Der letzte Umsiedler bezieht sein neues Haus.

1997 bis 2001:

Erweiterung des Ortes mit dem Neubaugebiet „Am Mühlenkreuz“.

Die **Brauchtumpflege** wird in Königshoven sehr groß geschrieben und zeigt sich in der sehr ausgeprägten Vereinskultur.

Vereine:

- St. Sebastianus Schützenbruderschaft 1496
- Bundestambourkorps 1911
- MGV Quartettverein 1930
- Mandolinenorchester 1955
- Kirchenchor Cäcilia 1874
- Familienchor St. Peter 1991
- SC Borussia Kaster-Königshoven 1920/26
- Scheiben-Schützen-Verein „Falke“ 1957
- Flugmodellsportclub 1975
- Brieftauben-Liebhaber-Verein „Heimkehr“ 1907
- Freiwillige Feuerwehr Kaster-Königshoven
- Kevelaer-Bruderschaft 1801
- Katholische Frauengemeinschaft
- Förderverein Petrus-Kapelle 2006

Viele Vereine stehen zugleich unter dem Dachverband der „Interessengemeinschaft Königshovener Vereine“.

Maßgeblichen Anteil am Leben in Königshoven hat die

St. Sebastianus-Schützenbruderschaft.

Sie ist Mittelpunkt, Initiator und Wegbegleiter zugleich.



Für Glaube,
Sitte und Heimat



Schützenhütte

St. Sebastianus Schützenbruderschaft



mit dem **Sebastianus-Brunnen**, der am 23.06.1996 anlässlich der 500-Jahr-Feier der Schützenbruderschaft eingeweiht wurde.

Räumlicher Mittelpunkt des Ortes ist der schön angelegte **Dorfplatz**



Die sieben **Bilderstöckchen** wurden in den 90er Jahren von der Schützenbruderschaft gebaut, in Anlehnung an die alten Bilderstöckchen in Alt-Königshoven. An Palmsonntag (Sonntag vor Ostern) zieht eine Prozession von der Kirche St. Peter nach den Bilderstöckchen. Diese liegen zwischen Königshoven und dem Weiler Hohenholz, um auch die Verbundenheit von Königshoven mit dem Weiler aufzuzeigen. Die Pflege von den Bilderstöckchen übernehmen einzelne Familien bzw. ganze Schützenzüge. Die sieben Bilderstöckchen dienen als Vorlage für den Adolf-Kolping-Pilgerweg vom Dom zu Köln zum Papsthügel.



Die Idee, am Standort der Kirche „St. Peter“ im alten Ort eine Erinnerungsstätte zu erbauen, wurde durch den in Eigenregie durchgeführten Bau der **Petrus-Kapelle** in den Jahren 2004/2005 verwirklicht. Am 01.10.2005 erfolgte die

Einweihung durch den uns sehr verbundenen Domkapitular und Weihbischof Dr. Heiner Koch.



Kinder- und Jugendarbeit ist sehr wichtig und vornehmliche Aufgabe.



Das Schützenfest

„Peter & Paul“ findet an jedem letzten Sonntag im Juni statt und ist das größte im gesamten Rhein-Erft-Kreis.



Heute... wie damals

ist der Ort eine beschauliche und idyllische, gleichwohl lebendige, vielseitige und für jedermann offene Heimat.

Der Zusammenhalt und der Erhalt der Traditionen ist nicht ein „Traum der guten, alten Zeit“, sondern für alle Einwohner ein Fundament, auf dem weiter gebaut wird.



Die katholische Pfarrkirche St. Peter ist der Mittelpunkt.

Preiswettbewerb

„Unser Dorf soll (noch) schöner werden“:



Dorfplatz

Ausdruck von Zusammengehörigkeit durch gemeinsames Schaffen ist die Teilnahme am Kreis- und Landeswettbewerb. Die stolze Bilanz seit 1981 weist mehrere 1. Plätze aus, so auch eine Sonder-Goldmedaille von 1995.

Schilderbaum



Sebastianus-Brunnen



Viel mehr erfahren Sie auf www.koenigshoven.net oder www.sebastianus-koenigshoven.de

**Besuchen Sie uns bald...
es lohnt sich**

Kontakt:

Willy Moll, Vom-Stein-Straße 21, 50181 Bedburg
Tel.: 02272/2201 willy.moll@web.de